

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 242 (1963)

Artikel: I dr Sternenacht
Autor: Ammann, Julius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jenem Jahr bis Mitte Januar so, daß jede Hochtour hätte durchgeführt werden können. Die Gelegenheit wurde aber nur von ganz wenigen der sich im Oberengadin aufhaltenden englischen Sportsleute benutzt. Die Mühen und Gefahren wurden überschätzt und die Genüsse derartiger Touren waren noch zu wenig bekannt.

Einen entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung der Wintertouristik bedeutete das Aufkommen und die *Verwendung von Skiern*. Fast gleichzeitig begannen die verschiedenen Versuche des Skilaufens in Mitteleuropa. 1890 erscheint als erster der Franzose Pillet auf dem Feldberg im Schwarzwald, 1889 machen die Brüder Branger ihre ersten Übungen in Davos in aller Heimlichkeit, 1890 zimmerte sich Claudio Saratz in Pontresina, vielleicht angeregt durch irgendeine nordische Publikation, die ersten Gleithölzer aus Faßdauben. Vier Jahre dauert es, bis die Brangers die nötige Erfahrung gesammelt hatten, um ihre erste große Fahrt über die Maienfelder Furka nach Arosa zu wagen. Vier Jahre übte auch Cl. Saratz, bis er so weit war, daß er eine Tour über die Fuorcla Surlej unternehmen durfte. Wir müssen den Mut bewundern, mit dem er am 15. April 1894 allein auszog, um die Fuorcla vom Rosegtal aus mit seinen selbstgezimmerten Faßdauben zu überschreiten (Pontresina bis zur Paßhöhe zirka 5 Stunden, Talfahrt 1 Stunde.) Mit dieser Tour war der Bann gebrochen, der bisher auf den winterlichen Bergen gelegen hatte. Es gab ja schon eine stattliche Anzahl Leute, die skilaufen konnten. Nun gewannen sie allmählich das nötige Selbstvertrauen, um die Übungshänge zu verlassen. Im fol-

genden Jahre erstieg Joh. Eggenberger mit Chr. Zuan und T. Füm die Fuorcla Longhin und fuhr nach Bivio ab. W. Gröbli war das Gebiet der Oberhalbsteiner Berge schon von Sommertouren her vertraut, als er sich entschloß, diese ihm lieb gewordenen Gipfel auch im Winter kennenzulernen. Eine Rekognoszierungstour am 3. Januar 1894 mit Klucker an den Fuß des Piz Platta zeigte, daß die Strapazen einer Hochtour bei der erforderlichen Schneestamperei keine geringen sein würden. Einzig Klucker hatte ein paar Schneereifen mitgebracht. Am nächsten Tag wurde dem Piz Forbisch von Arnoz aus zu Leibe gerückt. Die Hauptarbeit des Schneestampfens mußte Klucker leisten. Nach fünfständigem Aufstieg wurde der Gipfel erreicht. Am zweitfolgenden Tag wurde auch der Piz Platta in Angriff genommen. Da inzwischen ein zweites Paar Schneereifen aus Sils eingetroffen war, erforderte diese Besteigung weniger Zeit und Mühe. Die Scesaplana wurde am 1. Januar 1900 von Victor Sohm mit zwei Lindauer Zollbeamten unter Zuhilfenahme von Skiern bestiegen.

Auf den herrlichen Schneefeldern der Lenzerheide wurden 1903 die ersten offiziellen Skikurse des Schweizerischen Skiverbandes abgehalten. So wurde das Jahr 1903 ein Wendepunkt in der Geschichte nicht nur des bündnerischen, sondern auch des schweizerischen Skilaufs. Als die von manchen noch belächelten Skifahrer auf ihren langen Brettern die neue Kunst versuchten, ahnten aber nur wenige, daß der Ski so rasch das winterliche Gebirge erschließen würde, wie es in der Folgezeit dann geschah.

E N D E

* * * * *

* I DR STERNENACHT

* Julius Ammann

* Ond stuun y z'Nacht der Himmel a
* met dene Welte drenn,
* denn stygid Wünsch ond Froge-n-uf:
* Werom?, Wer?, Wie? ond Wen?

* Ond s'ischt äm fascht, mer schwebi scho,
* verlüuri do de Halt.
* Es züücht Dy näbes fort vo do
* met Himmels-Hääweh-Gwalt. —

Ond reist ääs os dym Lebe fort, *
studierscht em all no nooh — — *
Tars ächt erlöst vo Müh ond Bschwärd *
dör all die Welte goo? — *

Wie d'Sterne dei im Welteryeh *
still kreisid ehren Gang, *
so gspüehrid au meer Mensche all *
en gwössne Zemmehang. *

Ond d'Himmelsmacht, wo Sterne leenkt *
geed au üüs Mensche Bschääd, *
bis jedes, wo die Sproch verstood, *
ganz trooschtli «Vater» sääd. *

* * * * *